Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 37

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zialisierung auf Normen und andere Dokumente. Wesentlich ist auch, dass Abkürzungen, deren Bedeutung sich geändert hat oder die in verschiedenen Sprachen unterschiedliche Namen tragen, hier zusammengestellt und ihre Zusammenhänge hervorgehoben worden sind.

Das zweisprachig (Deutsch und Englisch) gefasste Büchlein stellt eine verdienstvolle Arbeit dar, die dem Ingenieur, gleichgültig welcher Richtung, von grossem Nutzen sein wird. Der weisse Umschlag wird allerdings bald deutliche Gebrauchsspuren aufweisen! *M. K.*

Unrühmliches Kapitel einer Grossstadt. Von *J. Kamber.* Dreissig Jahre Leidensgeschichte um eine Engros-Markthalle in Zürich. Was lehrt uns das Ausland? 170 S. mit Abb. und Anhang «Illustrationen». Zürich 1971, Verlag Graf und Neuhaus.

Es gibt wohl kaum ein öffentliches Anliegen, über das drei Jahrzehnte lang soviel gesprochen und geschrieben wurde wie über den Bau einer Grossmarkthalle für Obst und Gemüse auf dem ost- und zentralschweizerischen Umschlagsplatz Zürich, wo viel private und öffentliche Gelder unnütz vertan worden sind. Damit diese Begebenheiten, denen eine wirtschaftshistorische Bedeutung zukommt, nicht in Vergessenheit geraten, hat der ehemalige Präsident der Genossenschaft Zürcher Engrosmarkthallen und Sekretär der nachmaligen AG, Julian Kamber, gesorgt, indem er dieses Buch schrieb.

Seine Schilderungen gipfeln in dokumentarisch begründeten Nachweisen, dass sich Stadt und Kanton Zürich, aber auch die Schweizerischen Bundesbahnen, schwerwiegende Versäumnisse im Bereich einer hygienisch einwandfreien Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln (insbesondere Frischobst und Frischgemüse) zuschulden kommen liessen. Trotz der Vorstösse und der tatkräftigen technischen und finanziellen Hilfe von Handel und Produzentenschaft wurde wenig oder nichts getan, um den riesigen Umschlag der aus dem In- und Ausland anfallenden verderbempfindlichen Gütern von der Strasse in eine gedeckte Halle überzuleiten. Im Verlauf von 30 Jahren wurde eine ganze Reihe von Bauprojekten eingereicht, die entweder unzulänglich, oberflächlich und unsachlich oder überhaupt nicht behandelt wurden.

Der Verfasser erläutert in einem besonderen Kapitel die ausländischen Grossmärkte und die Erfahrungen, die er als langjähriges Mitglied der Arbeitsgruppe Grossmärkte im Internationalen Gemeindeverband Den Haag gesammelt hat. Sie werden den schweizerischen Verhältnissen in der Produktion und Vermarktung von Obst und Gemüse gegenübergestellt.

Der Autor will aber nicht nur kritisieren, sondern verlangt, dass aus den ausländischen Berichten und Beispielen nützliche Lehren gezogen werden. Nachdem Basel seit 40 Jahren eine Markthalle besitzt und nun auch in der Stadt Genf eine Grossmarktanlage erstellt wurde, darf den Zürcher Behörden soviel Selbsterkenntnis zugemutet werden, dass es zu ihren Aufgaben gehört, die kläglichen Verhältnisse auf dem Eilgut-Bahnhof und auf der Ausstellungsstrasse zu beseitigen und mit den neusten Erfahrungen eine Anlage zu erstellen, damit die lebensmittelpolizeilichen und verkehrstechnischen Vorschriften einwandfrei erfüllt werden. *Otto Sturzenegger,* dipl. Ing. agr.

Neuerscheinungen

Bayernwerk Aktiengesellschaft. Bayerische Landeselektrizitätsversorgung. Geschäftsbericht über das fünfzigste Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1969 bis 30. September 1970, vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 5. April 1971. 50 S. München 1971.

Kraftwerke Brusio AG. Forze Motrici Brusio SA. Forces Motrices Brusio SA. 87 S. mit 84 Abb. Text deutsch, französisch und italienisch. Brusio 1971.

Planung, Bau und Nutzung von Mietwohnungen als sozialer Prozess. Von H. Zinn. Heft Nr. 08 d aus der Schriftenreihe Wohnungsbau, herausgegeben von der Eidg. Forschungskommission Wohnungsbau und des Delegierten für Wohnungsbau. 21 S. Bern 1970, FKW, Eidgenössische Forschungskommission Wohnungsbau. Preis 5 Fr.

Beziehungen zwischen Raumgestaltung und Sozialleben. Von H. Zinn. Heft Nr. 09 d aus der Schriftenreihe Wohnungsbau, herausgegeben von der Eidg. Forschungskommission Wohnungsbau und des Delegierten für Wohnungsbau. 25 S. Bern 1970, Eidgenössische Forschungskommission Wohnungsbau FKW. Preis 5 Fr.

Die Strahlungsverhältnisse im Gebiet der Baye de Montreux. Von P. Kasser, K. Schram und J.C. Thams. Heft 84 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. 46 S. und 1 Karte. Zürich 1970, Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH.

Wettbewerbe

Sekundarschulhaus und Sportanlagen in Worb. Die Einwohnergemeinde Worb veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus mit Turnhallen in Verbindung mit einem Ideenwettbewerb für Sportanlagen. Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. August 1970 in der Gemeinde Worb niedergelassenen Architekten. Zusätzlich werden 10 Architekten eingeladen. *Fachpreisrichter:* Henry Daxelhofer, Bern; Hans Müller, Burgdorf; Hermann Rüfenacht, Bern; Peter Indermühle, Bern; Ersatzrichter Hermann Tanner, Bauinspektor, Bern; beratende Stimme Oskar Peter, Bern. Für sechs bis sieben Preise stehen 36 000 Fr., für Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung. *Raumprogramm:* Schule, 20 Klassenzimmer, 2 Lehrerzimmer, Physik- und Chemiezimmer (mit ansteigender Bestuhlung und Kapelle) und weitere Unterrichts- und Nebenräume, Aula mit 300 Sitzplätzen, Pausenplatz 3000 m², Schul- und Biologiegarten, Luftschutzräume für 400 Personen, Vierzimmer-Abwartswohnung, Turnanlage mit zwei Turnhallen 16×26 m und 14,20×26 m, Zivilschutzräume, Sportanlagen mit Wettkampfplatz und 2 Zuschauerzonen, Parkplatz für 80 PW kombiniert mit Parkplatz für Schule (300 Velos). *Anforderungen:* Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Berechnung des Kubikinhaltes, Erläuterungsbericht. *Termine:* Fragenbeantwortung 23. Oktober an Dr. Ch. Lang, Eichenweg 11, 3076 Worb, Ablieferung 28. Januar 1972 an das Bauinspektorat Worb, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 50 Fr. bezogen werden können.

Sport-Hallenbad Marzili in Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern eröffnet einen Projektwettbewerb unter allen seit dem 1. Januar 1971 im Kanton Bern niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten und Fachleuten. Architekten im Preisgericht: Frédéric Brugger, Lausanne; Stadtarchitekt Albert Gnägi, Bern; Max Peter Kollbrunner, Zürich; Stadtbaumeister Franz Rutishauser, Bern; Hans Zaugg, Olten; Ersatzrichter ist Peter Fischer, Bern. Für sieben bis acht Preise stehen 50 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 10 000 Fr. zur Verfügung. *Raumprogramm:* Eingangs- und Wartehalle, Aufsichtsraum, Raum für Material und Fundgegenstände, Wäscherei; Umkleideräume für rund 1000 Badegäste, 20 Garderobeeinheiten; Sanitätsräume; Schwimmhalle mit Wettkampf-Schwimmbecken 50 × 22 m, Tiefe einheitlich 2 m, kombiniertes Einschwimm- und Nichtschwimmerbecken 25×12,50 m, Tiefe quer von 0,60 auf 1,20 m abfallend; getrenntes Sprungbecken; Nebenräume zu Schwimmhalle; Gymnastikräume; Räume für Presse, Radio, Fernsehen; Zuschaueranlagen, Personalräume mit 2 Personalgarderoben; Aufenthaltsraum und Dienstwohnung für Badmeister; Betriebstechnische Räume; Restaurant für 80 bis 100 Tischplätze, kleiner Kiosk, Küche, Stehbar; Parkplätze für 700 bis 800 PW, etwa 300 überdeckte Einstellplätze für Velos und Mopeds. Einzureichen sind Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. *Termine:* Fragenbeantwortung bis 29. Oktober 1971, Eingabe 17. März, Modell 29. März 1972. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 100 Fr. beim Stadtarchitekten, Bundesgasse 38, 3001 Bern.